

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

43 (12.2.1919) Erstes und Zweites Blatt

Preis: 1.20 M. monatlich 1.20 M. vierteljährlich 3.60 M. halbjährlich 6.00 M. jährlich 10.80 M. Auslandsendungen 1.20 M. mehr. Postgebühren 1.17 M. vierteljährlich 3.51 M. halbjährlich 6.03 M. jährlich 10.59 M.

Karlsruher Tagblatt

Die amtliche Anzeigens- und Bekanntmachungsstelle für Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Tagesblattes veröffentlicht. Die Anzeigenspreise sind in der Anzeigensliste veröffentlicht.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Martin Goldmann; für den Druck: Dr. Kurt Götlich; für die Redaktion: Dr. Kurt Götlich. Druck: Carl Götlich, Karlsruhe, Poststraße 10.

116. Jahrg. Nr. 43. Mittwoch, den 12. Februar 1919. Erstes Blatt.

Wilson und der Völkerbundgedanke.

Von Vorkämpfer Graf Bernstorff

Meint es Wilson ehrlich oder nicht? In dieser, jetzt die Gemüter des deutschen Volkes bewegenden Frage nimmt hier Graf Bernstorff, unser früherer Botschafter in Washington, in bescheidenem Sinne Stellung. Wir geben seine Ausführungen wieder, ohne seinen Optimismus in allen Punkten zu teilen.

Wenigstens der Völkerbundgedanke unter den neuzeitlichen Geisteserfüllungen Männer und Frauen Deutschlands täglich neue überzeugte Anhänger findet, gibt es noch immer beträchtliche Kreise, die ihm zweifelnd oder ablehnend gegenüberstehen.

Man würde diesen Zweiflern vielleicht nicht viel Stillschweigendes erwidern können, wenn Herr Wilson mit seinem Plane erst jetzt hervorgetreten wäre, wo, infolge der amerikanischen Kriegshilfe, Deutschland erdrosselt am Boden liegt.

Wenigstens wurde die amerikanische öffentliche Meinung in den Jahren vor dem Kriege in sehr weitgehender Weise von pazifistischen Ideen beherbergt. Ich habe damals in Washington und Neu-York sehr viele einsichtige Männer persönlich kennen gelernt, die sich für diesen Gedanken begeisterten.

Es ist bedauerlich, daß diese Rede unmittelbar nach der „Gulley“-Krise gehalten wurde, deren Verletzung durch unsere Anerkennung des amerikanischen Standpunktes dadurch gefördert worden war, daß Herr Wilson die Absicht bekundete, bei geeigneter Gelegenheit eine Friedensaktion einzuleiten.

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Es ist bedauerlich, daß diese Rede unmittelbar nach der „Gulley“-Krise gehalten wurde, deren Verletzung durch unsere Anerkennung des amerikanischen Standpunktes dadurch gefördert worden war, daß Herr Wilson die Absicht bekundete, bei geeigneter Gelegenheit eine Friedensaktion einzuleiten.

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Die erste erfolgreiche Friedensaktion durch seine an alle Kriegsführenden gerichtete gleichzeitige Note vom 18. Dezember 1916 und seine Senatsrede vom 22. Januar 1917, in welcher er für einen „Frieden ohne Sieg“ eintrat. Er sagte in dieser mit Bezug auf den Völkerbund: „Wohle Friedensvereinbarungen (zwischen den Kriegführenden) vermögen den Frieden nicht dauernd zu sichern.“

Die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes.

Verchiebung der Abreise der Kommission. (Eigener Drahtbericht.)

b. Weimar, 11. Febr. Die Waffenstillstandskommission, die sich vorbereitet hatte, heute morgen nach Trier abzureisen, hat ihre Abreise vorläufig verschoben, weil auf das Telegramm an die Ententevertreter die Antwort eingelaufen ist, man wolle den Beginn der Verhandlungen noch nicht festsetzen. Die deutsche Kommission würde 40 Stunden vorher rechtzeitig verständigt werden.

Die Nationalversammlung und die Verlängerung des Waffenstillstandes.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 11. Febr. Die Nationalversammlung, die heute in Weimar tagt, hat heute morgen die Verlängerung des Waffenstillstandes zur Tagesordnung aufgeschoben, weil die deutsche Kommission die Abreise nach Trier verschoben hat.

Protest gegen die feindlichen Uebergriffe im linksrheinischen Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. Febr. Aus den Berichten der deutschen Waffenstillstandskommission geht hervor, daß unsere Unterhändler fast in jeder Sitzung bei der Entente scharfen Protest gegen feindliche Uebergriffe an Eigentum und an der persönlichen Unversehrtheit unserer linksrheinischen Landsleute erheben müssen. Wie wir hören, hat sich tatsächlich eine Reihe unserer linksrheinischen Landsleute gegen gewalttätige Uebergriffe der Entente an den Reichskommissar zur Erörterung der Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Rheinland, Berlin, Potsdamerstraße 33, gewandt. Es fragt sich, ob dessen Zuständigkeit nicht auch auf die Gewalttätigkeiten des Feindes im deutschen Gebiete ausgedehnt sein dürfte.

Die Wünsche der Franzosen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 11. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, verlangen die Franzosen als Kompensation für den Anschluß Deutschlands, Österreichs und Ungarns nicht nur das Saargebiet, sondern auch Polen und Danzig für die Polen. Weiter soll Deutschland die Rheininseln ausliefern, sowie alle im Bau befindlichen Schiffe.

Die Verschärfung des Schiffsahrtsabkommens.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. Febr. Die Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen über das am 8. Februar in Spaas unterzeichnete Lebensmittelsabkommen hatte hervorgerufen: Die Erfüllung des neuen Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Nationen ausdrücklich abhänig gemacht worden von der Annahme und der Ausführung der Bestimmungen, die sie uns betreffend die Abgabe der Danzigschiffe auferlegt haben und noch auferlegen wollen. Daraus ergibt sich, daß selbst bei Annahme der Bestimmungen keine Sicherheit für den reaktionären Einmarsch von und versenkten Lebensmittellieferungen besteht. Anstalts ist der Bericht über die Verhandlungen für die Erbringung des Schiffsahrtsabkommens eingelaufen. Aus ihm ergibt sich, daß die Entente ihre Bestimmungen weiter verschärft, so daß sich bis jetzt keine Einigung hat erzielen lassen. Die mündlichen Verhandlungen sind noch nicht beendet worden. Unter diesen Umständen bleiben die Aussichten für unsere Lebensmittellieferungen wie bereits aktiver festgestellt, nach wie vor recht unsicher. Deutsche Waffenstillstandskommission.

Das neue Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 11. Febr. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, fand heute abend im Schloß eine Besprechung der Fraktionsvorstände der Reichsvereinsparteien mit dem neuemwählten Reichspräsidenten Ebert über die Frage der Kabinettsbildung statt. Nach den bisherigen Dispositionen der Parteien dürften die Reichsämter wie folgt besetzt werden: Scheidemann (Soz.), Ministerpräsident; Dr. Brüch (Demokr.), Vizepräsident; der Reichsamt der Rührung des Reichsamt des Innern übernehmen wird; Kossel (Soz.), Reichsamt des Reichsamt; Bauer (Soz.), Reichsamt des Reichsamt; Herold (Rmt.), Reichsamt des Reichsamt; Petersen (Demokr.), Reichsamt des Reichsamt; Giesberts (Rmt.), Reichsamt des Reichsamt; Schiffer (Demokr.), Reichsamt des Reichsamt; Wiffel (Soz.), Reichsamt des Reichsamt; Landsberg (Soz.), Reichsamt des Reichsamt; v. Brodbeck-Mantau (Auswärt.), Reichsamt des Reichsamt. Als Minister ohne Portefeuille werden genannt Dr. David (Soz.), Suß (Soz.) und Erbacher (Rmt.).

Ebert, Deutschlands erster Präsident.

H. Aus Weimar wird uns gedruckt:

So ist denn der erste Präsident der Deutschen Republik gewählt worden. Herr Ebert, der süddeutsche Sozialdemokrat, vertritt von jetzt an, so wie bis zum 9. November der Hohenzoller Wilhelm II. es tat, staatsrechtlich nach außen das deutsche Volk. Der neue deutsche Volksstaat hat dadurch Legitimität und klare Formen erhalten, wenn auch das praktisch bedeutsame und schwerste Stück Arbeit, nämlich die eigentliche Regierungsbildung, noch zu leisten ist. Aber auch wenn wir dies seinen Augenblick vergessen, und wenn wir die weiteren Aufgaben der Nationalversammlung in ihrer ganzen Schwere erkennen, so wollen wir uns doch der erreichten Beglückung freuen.

Die Kämpfe mit den Polen.

Die militärische Lage im Osten.

Berlin, 11. Febr. Die militärische Lage im Osten ist durch die polnische Bedrohung Bromberg's im wesentlichen unverändert geblieben. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Bromberg und der Gegend von Thorn festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Danzig und der Gegend von Gdansk festgesetzt. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Warschau festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Berlin festgesetzt.

Schwere Kämpfe mit den Polen um Katel.

(Eigener Drahtbericht.)

Katel, 11. Febr. Den Sold der Stadt Katel, die unter schwerem Artilleriefeuer liegt, hat das preussische Kavallerieregiment übernommen. Das am 5. Februar Katel verlassen hat. Das Kavallerieregiment hat die Stadt und die umliegenden Dörfer unter schwerem Artilleriefeuer verteidigt. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Katel festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Katel festgesetzt.

Der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Die Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 11. Febr. Auf Antrag der 85. Division ist der Belagerungszustand in den Ostgrenzgebieten bei Kurland ausgerufen worden. Die 85. Division hat die Belagerungszustand ausgerufen. Die polnische Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt. Die deutsche Armee hat sich in der Gegend von Kurland festgesetzt.

Deutsche Nationalversammlung.

Der Verlauf der Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Präsident Dr. David eröffnete die Sitzung um 8 Uhr 20 Min. Zunächst wird eine große Anzahl weiterer Adressen und Kundgebungen verlesen, darunter mehrere aus Deutschland, die den Anschluß an Deutschland verlangen.

Darauf nimmt das Haus die Wahl des Reichspräsidenten vor, die durch Stimmzettel vollzogen wird. Der Namensaufruf beginnt mit dem Bundespräsidenten. Der Wahlfall wird durch das Mitglied, Volksbeauftragter G. B. als Erster der Mitglieder seinen Beizel dem Schriftführer übergeben, der ihn in die Urne legt.

Von 379 abgegebenen Stimmen entfallen 277 auf Frick, 67 auf G. B., der damit zum provisorischen Reichspräsidenten gewählt wird. Graf Rodolowsky erhielt 49 Stimmen, Scheidemann und Gruber je einen. Außerdem lagen 51 Stimmhaltungen vor. G. B. erklärte, er nehme die Wahl an.

Präsident Dr. David: Somit hat das Reich zum ersten Male ein Oberhaupt, das nach der Art seiner Berufung berechtigt ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.)

Die deutsche Nationalversammlung erhebt Anspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegsgeldern und die Zurückhaltung der Finanzen. Die Angelegenheiten der Finanzen sind ihrer Heimat zurückgegeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Lebenszeit der deutschen Kriegsgelungen kürzestmöglich beendet wird. Die Nationalversammlung ruft die Neutralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gelungenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die Inhaftierten von den Angehörigen getrennt mit Ungeheuren der Erlösung aus der Gefangenschaft zu erlösen. Die Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide. Ich gelobe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich schützen werde.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Reichspräsident G. B. erklärte u. a.: Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht, mit voller Hingabe und unparteiisch auszuführen, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide.

Arbeitszwang. — Wehrvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 11. Febr. Wie eine Korrespondenz meldet, soll der Nationalversammlung der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, das sich mit der Regelung der Arbeitsfrage befaßt und u. a. die Einführung des Arbeitszwangs vorschlägt.

Weiter berichtet, daß binnen kurzem der Nationalversammlung der Entwurf für ein neues Wehrgesetz zur Beratung vorgelegt werden soll. Nach diesem Entwurf soll die allgemeine Dienstpflicht für das zu bildende Volkswesen nach dem Muster der Schweiz eingeführt werden. Die Dienstpflicht soll also auf sehr kurze Zeit beschränkt sein.

Die Diätenfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 11. Febr. Zur Lösung der Diätenfrage der Nationalversammlung liegen mehrere Vorschläge vor. U. a. wird die Zahlung einer Pauschale von 3000 bis 5000 M an die Abgeordneten erwogen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, für jeden Monat Sitzungsdauer 1000 M ohne Anwesenheitsbona auszubahlen.

Für unsere Gefangenen.

Der Nationalversammlung ist folgender von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag ausgegangen:

„Die deutsche Nationalversammlung erhebt Anspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegsgeldern und die Zurückhaltung der Finanzen. Die Angelegenheiten der Finanzen sind ihrer Heimat zurückgegeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Lebenszeit der deutschen Kriegsgelungen kürzestmöglich beendet wird. Die Nationalversammlung ruft die Neutralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gelungenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die Inhaftierten von den Angehörigen getrennt mit Ungeheuren der Erlösung aus der Gefangenschaft zu erlösen. Die Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.“

Die demokratische Fraktion in der Nationalversammlung.

Die Konstituierung der Fraktion der Deutschen Demokraten in der deutschen Nationalversammlung hat am Donnerstag stattgefunden. Es wurden gewählt: Abgeordneter von Bahr, 1. Vori, Schiffer, 1. Stellvert. Vori, Neumann, 2. Stellvert. Vori, Petersen, 3. Stellvert. Vori, Fiedler, Gotthardt, Dornburg, Koch, Kassel, Gertrud Pümmel, Hartmann und Frhr. von Nöthlingen, Beitzel, Weinhausen und Delius, Geschäftsführer, Brudhoff und Deile, Schriftführer, Neumann-Göser, Kaffner.

Die deutsche Republik.

Nord- und süddeutsche Pressebeförderung.

Die Stellung Berlins im Reich ist durch die Regelung der Nationalversammlung in materieller Beziehung etwas beeinträchtigt. Wir sehen nun, wie sich die Reichshauptstadt einzurichten bemüht, den ihr entgehenden Einfluß unter allen Umständen zurückzugewinnen. Nachdem es die Unmöglichkeit nicht mehr erlaube, die Lösung der neuen Reichsangelegenheiten in Berlin abzuhalten, erfolgte der Zug nach Weimar. In der richtigen Erkenntnis, daß die Presse und der Postdienst von höchster Wichtigkeit sind, hat man zwischen Weimar und Berlin einen Flugdienst eingerichtet. Der in Weimar wohnende Abgeordnete erhält seine Post und seine Zeitung aus Norddeutschland bedeutend früher als sonst, weil die Zeit erheblich geringer ist, als das etwa durch Bahnbeförderung möglich wäre.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

Die süddeutsche Presse muß das aber als eine Beschränkung empfinden, da dadurch die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen beeinträchtigt wird. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, die Konkurrenzfähigkeit der süddeutschen Presse gegenüber der norddeutschen zu erhalten, indem sie die Beförderung der süddeutschen Presse durch die Reichspost gesichert hat.

auerst mit Veranstaltungen an die Öffentlichkeit trat, die die praktische Verwendbarkeit des Flugzeuges demonstriert und auch Abhaltung von Ausstellungen festlegte. Das Seine ist, um eine erprobte Fliegertruppe heranzubilden. Gerade Karlsruhe darf in diesem Punkte Vortritt darauf machen, sehr frühe die kulturelle Wichtigkeit des Flugzeuges erkannt zu haben.

Dies ist wieder eine Gelegenheit, gegeben, dem in anderer Hinsicht benachteiligten Süden Erkenntlichkeit zu beweisen. In praktischen Vorarbeiten aus den Kreisen, die in dieser Frage mitzureden berufen sind, dürfte es nicht fehlen. Wenn's falls man es rubin hinhängen, daß Berlin sich eine hervorragende Stellung zu schaffen beginnt, die für den Süden eine weitere Verblüffung seiner Lage bedeuten würde.

Aus der Rheinpfalz.

Die Franzosen lassen alle Wägen springen, um die Pfalzler französischfreundlich zu machen. So war kürzlich in den größeren pfälzischen Zeitungen ein Artikel zu lesen, der in einer widerlich aufdringlichen Art Erinnerungen aus der Landwehr, „Franzosenzeit“ brachte, die über den grünen Äker gelacht wurde und den Anschein erweckte, als ob in der Pfalz oder gar in Landau, wo die Einwohner selbst an Sonntagen sich jedermaßen weiter in die Stadt einbegeben, sich jedermaßen weiter in die Stadt einbegeben, sich jedermaßen weiter in die Stadt einbegeben.

Wenn 5-Räte indiskret werden. Auf dem Kongreß der Korpskadettenratte erklärte G. W. S. Hamburg bei der Besprechung der Vorarbeiten in Bremen:

In Hamburg seien 40 000 Mann bewaffnet worden. Wenn die Division Grenzer in Hamburg hätte einziehen sollen, so sei Vorlage getroffen, daß beim ersten Anzeichen alle Lebensmittel, die in die Luft fliegen und alle Straßen abgebrannt werden. Die Note habe und auch die Freiheit haben es wiederholt in Abrede gestellt, daß durch die Zustände in Bremen kein Ausbruch einer Lebensmittelnot zu befürchten sei, daß es höchstens sei, die Schritte unter Umständen zum Annehmen der Schritte, die gerade immer wieder betonen, daß sie ein unumgängliches Glied der republikanischen Organisation seien, die sich häufig darüber eintrifften, daß man sich mit dem Gedanken an ihre Abreise befaßt, diese „Behörden“ planen Maßnahmen, die ganz Deutschland dem sicheren Hungertode preisgeben würden! Es kann kaum eindringlicher dokumentiert werden, in welcher Lage eine Verewigung des Nahrungsmittels Deutschland bringen würde.

Aus den Parteien.

Proteste gegen die Entente.

Der Demokratische Verein Etlinaen gab am Sonntag in einer Mitteilungsversammlung seiner Entschlossenheit über die Verweigerung des deutschen Volkes durch unsere Feinde Ausdruck. Die Entschlossenheit hat folgenden Wortlaut:

„Der Demokratische Verein Etlinaen erhebt in einer von Frauen und Männern besetzten Hofbesprechung eine entschiedene Erklärung gegen die Behandlung, die dem deutschen Volke durch seine Feinde zuteil wird. Die Entente, die während des Krieges sich nicht genug tun konnten, die Worte Recht und Gerechtigkeit im Munde zu führen, herbeizutreten, die auf die empörendste Weise, Tag für Tag treffen sie neue demütigende und erniedrigende Maßnahmen, die in den ohnedies schmerzlichen Verhältnissen der deutschen Bevölkerung nur zu sehr zu spüren kommen. Was haben die Ausbeutungen aus der neutralen Zone, was die Abnahme vieler Bewohner des Ostens, was die unter der unvorsichtigen und schändlichsten Behandlung von sich selbst, mit Recht und Gerechtigkeit zu tun? Wie ist die Verletzung der Gerechtigkeit mit einer anderen Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zu vereinigen? Hat die Unterbindung unseres Wirtschaftslebens, die sich in dem Fortbestehen der Blockade und in der Hungertode durch Verweigerung der Lebensmittel, etwas gemein mit Recht und Gerechtigkeit? Die Kriegsschuld an dem deutschen Volke ist nicht durch die Entente zu tilgen, sondern durch die Entente zu vergrößern. Unsere Brüder schmachten nicht nur in fremden Ländern, sondern unter unmenschenwürdigen Behandlung. Wir können nicht driften, ob feindliche Aktionen auf Besserung

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

ihres Loses auch abhalten werden. Nachrichten von entflohenen Kriegsgefangenen lauten vielfach anders. Berlant nicht der Sinn für Recht und Gerechtigkeit die schreckliche Märderei unserer deutschen Brüder? Alle diese Demütigungen und Erniedrigungen des deutschen Volkes führen zum Himmel. Kann das deutsche Volk diese Verleumdungen stumpf ertragen? Ist es eine feine Waise geworden, die das Gefühl der Schande nicht mehr kennt? Das deutsche Volk muß wie ein Mann sich erheben gegen die Auswüchse übermütiger Egoisten. Es ist wehrlos, aber nicht zülos. Mit auch vieles verloren, die Ehre muß errettet werden!

Der Demokratische Verein Weimaria (Baden) nahm am Sonntag in einer Volksversammlung nach einer Ansprache des Heidelberger Stadtverordneten M. a. s. über „Der nationale Gedanke und die deutsche Demokratie“ einstimmig eine Entschließung an, in der die Entente erobert wird gegen die unerhörte Verweigerung der deutschen Volks durch die Entente, gegen die Zurückhaltung der Gefangenen und deren menschenunwürdige Behandlung, besonders durch die Franzosen, ferner gegen die völlerrechtswidrige Ausweisung reichsdeutscher Staatsbürger aus dem dem Feinde besetzten Gebiet. Die Entschließung wurde an den Präsidenten der deutschen Nationalversammlung in Weimar abgelesen.

Der Demokratische Verein Karlsruhe.

veranstaltet heute abend im „Remer“ eine Versammlung, in der eine Bezirksgruppe der Weimariae nördlich wird.

Badischer Landesverband der deutschen (liberalen) Volkspartei.

(Eigener Bericht.)

Eine am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Badische Nationalversammlung.

Volksinitiative. — Referendum.

(Eigener Bericht.)

Am Sonntag nach Heidelberg einberufene Sitzung der bestehenden und einiger in Gründung begriffenen Ortsgruppen der Deutschen (liberalen) Volkspartei hat die Gründung eines badischen Landesverbandes beschlossen. Als Vorort für den Landesverband wurde Heidelberg bestimmt.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für Baden.

Am 15. und 16. Febr. in Karlsruhe ihre erste ordentliche Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Reorganisation der Partei, die Gründung einer Landespartei und die Aufstellung von Vertrauensmännern. Ferner wird die Pressefrage behandelt. Adolf Gieddewitz wird über die politische Lage, Hermann Kemmel-Mannheim über die Frage „Parlamentarismus oder Räuberstaat“ sprechen.

Teilnahme des Volkes an der Gesetzgebung einzuwickeln vorschlägt, eine Aenderung, die die Sozialdemokraten bekämpfen, weil sie diese Teilnahme des Volkes auch über die Gesetzgebung hinaus auf einzelne von ihnen jedoch nicht näher bestimmte Teile der Verwaltung auszuweiten wünschen.

Man längerer Erwägung kommt man zu dem Entschluß, für die Initiative eine bloße Anregung allgemeiner Art auszusprechen und statt dessen einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf zu verlangen. Die Demokraten betonen hierbei, daß es sich aber nicht bloß um eine Initiative, wie es ein sozialdemokratischer Redner bezeichnet hatte, sondern um einen Akt mit Rechtsfolgen handele.

Darin gehören neben knaifischen Gesetzen vor allem das Finanzgesetz, durch das der Staatshaushalt Geheißkraft erhält, und die Gesetze über Steuern und Abgaben. Auch die Sozialdemokraten geben zu, daß es unmöglich sei, diese bei ihrer Unpopularität der Bewilligung des Volkes schlechthin zu unterbreiten, wünschen aber, daß Landtag oder Ministerium beschließen können, sie der Volksgesamtheit zu unterbreiten, da es doch dem Volk geschäftig erscheinen könnte, daß die Mitbestimmung über die Finanzen auszuüben und diese nur seinen Vertretern überlassen zu werden.

Aus Baden. Eisenbahnrat.

Am 8. Februar fand im Verwaltungszentrum der Generaldirektion die 67. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete eine Aussprache über die Finanz- und Betriebslage der badischen Staatsbahnen auf Grund einer eingehenden Darstellung der Generaldirektion. Hierüber wird noch eingehendere Mitteilungen gemacht werden.

Aufschlüsse zu den allgemeinen Fahrpreisen: 1. Klasse 100 v. S., 2. Klasse 40 v. S., 3. Klasse 30 v. S., 4. Klasse 25 v. S. Aufschlüsse zu den Preisen der Arbeiter-, Schüler- und Monatskarten 20 v. S. Erhöhung des Schenkelausaufschlages auf folgende Sätze:

Table with 3 columns: Entfernung in km, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl. Rows for 1-75, 76-150, über 150 km.

Ausfreitungen jugendlicher Erwerbslosen in Mannheim.

rr. Mannheim, 11. Febr. Etwa 200 jugendliche Erwerbslose, die mit dem letzten in Kraft getretenen Unterhaltsgesetz nicht einwandfrei umgehen konnten, sind in den letzten Tagen vom Bureau des Arbeitslosenrates und dem Jugendamt in das hier einzuordnende Berufshaus, in das sie einzuordnen beabsichtigen, die Volkshochschule, die sich ihnen entgegenstellte, verbracht worden.

.. Buchen, 11. Febr. Bei der Bürgermeisterversammlung der bisherigen Bürgermeister von Weersburg, August Sammerle, einstimmig gewählt.

h. Baden-Baden, 11. Febr. Der Stadtrat hat den allgemeinen Entwurf der hiesigen Gemeinnützigen Bauengesellschaft über eine Wohnhausbaufeldanlage im Coswinkler ausgegeben.

h. Baden-Baden, 11. Febr. Seiner 80. Geburtstag beging am Sonntag in körperlicher Frische der hier in Pension lebende Hauptlehrer Josef S. d. 48 Jahre war er als Jugendlicher im badischen Volksschuldienst in mehreren Gemeinden, zuletzt lange Jahre in Götzen (Purgart), tätig.

Freiburg, 11. Febr. Der Direktor der hiesigen Gewerkschaft, Bernhard v. Hermann, ist an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben.

de. Vom Schwarzwald, 10. Febr. Wie anderwärts, so mußte auch in Billingen am Samstag ein arbeitsloser Fabrikarbeiter der Arbeiterkassafunktion überlassen werden, weil wegen Mangel an Personal die Weiterarbeit unmöglich ist.

Aus dem Stadtkreise.

Tabesfall. Student Carl Michael Wader ist nach längerem schweren Leiden im 71. Lebensjahr verstorben. Er war im Jahre 1848 in Frankfurt geboren, studierte in Heidelberg Mathematik und Naturwissenschaften und lebte im Jahre 1874 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt ab.

Frankische Truppen am Rhein. Die von uns vor einiger Zeit angekündigte französische Abordnung zur Überwachung des Karlsruher Hafens ist in Stärke von 2 Offizieren und 8 Mann eingetroffen.

Verkehr mit dem besetzten Gebiet. Nach einer Verordnung der französischen Militärbehörde sind jetzt auch Postanweisungen bis zu 200 Mark zugelassen.

Verkehr mit dem Brückenbauamt. Der Güterverkehr nach dem Brückenbauamt steht im freien Verkehr, die Ausfuhr von Waren ist ebenfalls freigegeben. Die Ausnahme weiterer Arbeiten erlaubt, werden noch mehrere Hundert Arbeiter eingestellt werden. Den größten Teil der Arbeitslosen beschäftigt das Tiefbauamt, das u. a. den neuen Hochwasserdamm für das linke Rheinuferarbeiten in Angriff genommen hat.

Hamburg im Belagerungszustand. (Eigener Drahtbericht.) b. Berlin, 11. Febr. Infolge der Vorkämpfe in der baltischen Nacht wurde über Hamburg der Belagerungszustand verhängt.

Leinwänden verwendet. Neben den größeren haben sich auch die kleineren umfänglichen städtischen Theater erfolgreich um die Unterbringung von Arbeitslosen bemüht. So konnten beim Karloffmarkt etwa 30 und beim Markungsmittelmarkt etwa 50 Arbeitslose beschäftigt werden.

Städtisches Konzerthaus. Der Vorverkauf und die Tageskassen für die Vorstellungen des Landes-theaters im Konzerthaus finden künftig wieder an der alten Vorverkaufsstelle des Landes-theaters statt.

Die Vorstellungen von Dr. Koenneke werden nun fortgesetzt, und zwar am folgenden Tagen: der 4. Vortrag am 19. Februar, der 5. am 27. Februar, der 6. am 12. März, der 7. am 19. März, der 8. am 26. März.

Rundgebung. Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im großen Festsaal eine Versammlung von Angehörigen der Kriegs- und Zivilgefangenen im Bezirk Karlsruhe statt, die von der Gefangenensfürsorge des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz einberufen wird.

Der Gesangsverein Concordia veranstaltete am Sonntagabend im Saale der Restauration Fagler seinen ersten Familienabend, der überaus flott verlief und für alle Beteiligten ein Vergnügen war.

Unfall. Montag vormittag wurde die hier wohnende Ehefrau eines Gasarbeiters in der Durlacher Allee von einem Automobil angefahren und innerlich verletzt.

Verhaftet wurden: Ein Bierpflieger, sowie ein Maurer aus Mühlheim, ein Maurermeister aus Dursheim, die aus einem Diebstahl hier ein Pferd im Werte von 4000 Mark entwendeten.

Standesbuch-Auszüge. Ehegebote. 11. Febr.: Josef Fagler von Ruit, Schuhmacher hier, mit Anna Fagler von Michelbach; August Feldmann von Ruit, Landwirt alda, mit Frieda Feldmann von Michelbach.

Letzte Nachrichten. Französische Kartoffeln für Saarbrücken. (Eigener Drahtbericht.) M. Saarbrücken, 11. Febr. Der kommandierende General des 10. Armeevorspostens General Nauuin hat, um der durch den Kartoffelmangel verursachten Lage möglichst zu helfen, für Stadt und Kreis Saarbrücken 400 Tonnen Kartoffeln zur Verfügung gestellt.

Ein roher Aufstand am Frankfurter Polizeipräsidium. (Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 11. Febr. Gestern abend halb 9 Uhr wurde auf der Straße der Marinekaserne, die im Polizeipräsidium an einer Sühne verarmt waren, ein Aufstand verübt.

Gegen die Republik Rheinland-Westfalen. (Eigener Drahtbericht.) M. Eberfeld, 11. Febr. Gegen die Bildung einer Rheinisch-westfälischen Republik mehren sich die Einbrüche. Neben zahlreichen Städten, wie Remscheid, Wermelskirchen, Solingen usw., erhob der Ausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Demokratischen Partei im 22. Wahlkreis Protest.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Schrift versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Berliner Börse. Berlin, 11. Febr. Mangels besonderer Anregungen bewegte sich das Geschäft an der Börse in recht engen Grenzen, und die Kursgestaltung war nicht einheitlich, doch bröckelte die Mehrzahl der Kurse infolge der Geschäftstillheit im Verlaufe leicht ab.

Table of stock market prices for Berlin, including various banks, insurance companies, and industrial firms.

Table of exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, and Switzerland.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 11. Febr. Der heutige Börsenverkehr nahm einen ruhigen Verlauf bei beschränkter Nachfrage für Haupter Grundbestimmung.

Frankfurter Kurznachrichten. Badische Bank 139. Darmstädter Bank 118.50. Deutsche Bank 212. Distrikto Command 167. Dresdener Bank 143.50.

Briefkasten. Anfragen werden nur beantwortet, wenn die Abonnementbestellung beigefügt ist. Briefliche Anfragen sind nicht zu berücksichtigen.

Vom Wetter. Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Zeit, Bar. m., Temp. in C, Wind, Bew., Witterung. Rows for 10. Febr., 11. Febr., and 12. Febr.

Ausgabe für den Karlsruher Tagblatt für Ettlingen. Buchhändler Lehner, Leopoldstraße 5. Dasselbst kann das Karlsruher Tagblatt im Abonnement abgeholt und auch einzeln gekauft werden.

Verordnung.

Das Verbot von Beschäftigungen betr. Im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse wird auf Grund des § 860 Riff. 11 R. Str. G. B. und der §§ 29 und 30 des badischen R. Str. G. B. mit sofortiger Wirkung für die diesjährige Beschäftigungszeit folgendes angeordnet:
§ 1. Die Veranstaltung von Beschäftigungen jeder Art, insbesondere von Aufzügen, Maskenbällen und sogenannten karnevalistischen Konzerten wird untersagt.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer: Kulturmeister Karl Bieger in Zambertshausheim und Justizsekretär Georg Bieger in Stöckheim versteigert das unterzeichnete Notariat am
Samstag, den 15. Februar 1919, vormittags 11 Uhr, in seinem Amtszimmer in Karlsruhe, Stefaniensstraße 5, III. Stock, Zimmer 38, das in Karlsruhe, Schwannstraße 5 gelegene Wohnhaus, Beschreibung des Grundstücks: Lsg.-Nr. 1491, 1 a 53 qm, dreistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäulichkeiten, acht Kleinhöfen von 2x3, 3x2 und 3x1 Meter. Schätzung 22 000 M., Mietwert über 3000 M., nur 4 Minuten vom Marktplatz.

Zahnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., vorm. 1/10 Uhr beginnend, werden im Auftrag
Eingang Karl-Friedrichstraße 15, 3. Stock (Bauwerkamt)
nachbeschiedene Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 2 zweifachverstellbare Schränke, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Spiel- und andere Tische, 1 roter Gartentisch mit 8 Stühlen, versch. Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Ständer, 1 span. Wand, 1 Regulator, 1 Notenständer, 3 Gaslampen, verschiedene Bilder und Rahmen, 1 Rippflügel, 1 Pianino, 1 Modellstuhl, 4 Paar Schlittschuhe, 1 Spazier- und 1 Alpenstock, 1 Sandlocher, 1 Pfeife, 1 Trompete, 1 Horn, 1 Banjo, 1 Gitarre, 1 Opernglas, 1 Handtasche, 1 Gewehr, 1 Revolver, 1 ca. 2-3 Meter langer Gasschlauch, 1 Gasfessel, 1 grüne Vorhänge, 1 Blaudruckpapier, 15 Meter Seil, 1 Offa-Schärpe, 1 Spaulette, 1 Achselstange, 1 Sporen, 1 ferner: 3 Paar Herrenstiefel, 1 Gamasche, 1 Militärkappe, 1 brauner Samtrock, 1 Mantel, 1 Goutanor-Anzug, 1 Güte, 4 Paar in Lederhandschuhe, 1 Turnschuh, 1 Haube und sonstige Hausrat.

Zirkel 30

gr. Keller mit Aufzug, für Weinablage oder abn. Weich sehr geeignet, vermietet. Näheres bei 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1083 u. 1084 u. 1085 u. 1086 u. 1087 u. 1088 u. 1089 u. 1090 u. 1091 u. 1092 u. 1093 u. 1094 u. 1095 u. 1096 u. 1097 u. 1098 u. 1099 u. 1100 u. 1101 u. 1102 u. 1103 u. 1104 u. 1105 u. 1106 u. 1107 u. 1108 u. 1109 u. 1110 u. 1111 u. 1112 u. 1113 u. 1114 u. 1115 u. 1116 u. 1117 u. 1118 u. 1119 u. 1120 u. 1121 u. 1122 u. 1123 u. 1124 u. 1125 u. 1126 u. 1127 u. 1128 u. 1129 u. 1130 u. 1131 u. 1132 u. 1133 u. 1134 u. 1135 u. 1136 u. 1137 u. 1138 u. 1139 u. 1140 u. 1141 u. 1142 u. 1143 u. 1144 u. 1145 u. 1146 u. 1147 u. 1148 u. 1149 u. 1150 u. 1151 u. 1152 u. 1153 u. 1154 u. 1155 u. 1156 u. 1157 u. 1158 u. 1159 u. 1160 u. 1161 u. 1162 u. 1163 u. 1164 u. 1165 u. 1166 u. 1167 u. 1168 u. 1169 u. 1170 u. 1171 u. 1172 u. 1173 u. 1174 u. 1175 u. 1176 u. 1177 u. 1178 u. 1179 u. 1180 u. 1181 u. 1182 u. 1183 u. 1184 u. 1185 u. 1186 u. 1187 u. 1188 u. 1189 u. 1190 u. 1191 u. 1192 u. 1193 u. 1194 u. 1195 u. 1196 u. 1197 u. 1198 u. 1199 u. 1200 u. 1201 u. 1202 u. 1203 u. 1204 u. 1205 u. 1206 u. 1207 u. 1208 u. 1209 u. 1210 u. 1211 u. 1212 u. 1213 u. 1214 u. 1215 u. 1216 u. 1217 u. 1218 u. 1219 u. 1220 u. 1221 u. 1222 u. 1223 u. 1224 u. 1225 u. 1226 u. 1227 u. 1228 u. 1229 u. 1230 u. 1231 u. 1232 u. 1233 u. 1234 u. 1235 u. 1236 u. 1237 u. 1238 u. 1239 u. 1240 u. 1241 u. 1242 u. 1243 u. 1244 u. 1245 u. 1246 u. 1247 u. 1248 u. 1249 u. 1250 u. 1251 u. 1252 u. 1253 u. 1254 u. 1255 u. 1256 u. 1257 u. 1258 u. 1259 u. 1260 u. 1261 u. 1262 u. 1263 u. 1264 u. 1265 u. 1266 u. 1267 u. 1268 u. 1269 u. 1270 u. 1271 u. 1272 u. 1273 u. 1274 u. 1275 u. 1276 u. 1277 u. 1278 u. 1279 u. 1280 u. 1281 u. 1282 u. 1283 u. 1284 u. 1285 u. 1286 u. 1287 u. 1288 u. 1289 u. 1290 u. 1291 u. 1292 u. 1293 u. 1294 u. 1295 u. 1296 u. 1297 u. 1298 u. 1299 u. 1300 u. 1301 u. 1302 u. 1303 u. 1304 u. 1305 u. 1306 u. 1307 u. 1308 u. 1309 u. 1310 u. 1311 u. 1312 u. 1313 u. 1314 u. 1315 u. 1316 u. 1317 u. 1318 u. 1319 u. 1320 u. 1321 u. 1322 u. 1323 u. 1324 u. 1325 u. 1326 u. 1327 u. 1328 u. 1329 u. 1330 u. 1331 u. 1332 u. 1333 u. 1334 u. 1335 u. 1336 u. 1337 u. 1338 u. 1339 u. 1340 u. 1341 u. 1342 u. 1343 u. 1344 u. 1345 u. 1346 u. 1347 u. 1348 u. 1349 u. 1350 u. 1351 u. 1352 u. 1353 u. 1354 u. 1355 u. 1356 u. 1357 u. 1358 u. 1359 u. 1360 u. 1361 u. 1362 u. 1363 u. 1364 u. 1365 u. 1366 u. 1367 u. 1368 u. 1369 u. 1370 u. 1371 u. 1372 u. 1373 u. 1374 u. 1375 u. 1376 u. 1377 u. 1378 u. 1379 u. 1380 u. 1381 u. 1382 u. 1383 u. 1384 u. 1385 u. 1386 u. 1387 u. 1388 u. 1389 u. 1390 u. 1391 u. 1392 u. 1393 u. 1394 u. 1395 u. 1396 u. 1397 u. 1398 u. 1399 u. 1400 u. 1401 u. 1402 u. 1403 u. 1404 u. 1405 u. 1406 u. 1407 u. 1408 u. 1409 u. 1410 u. 1411 u. 1412 u. 1413 u. 1414 u. 1415 u. 1416 u. 1417 u. 1418 u. 1419 u. 1420 u. 1421 u. 1422 u. 1423 u. 1424 u. 1425 u. 1426 u. 1427 u. 1428 u. 1429 u. 1430 u. 1431 u. 1432 u. 1433 u. 1434 u. 1435 u. 1436 u. 1437 u. 1438 u. 1439 u. 1440 u. 1441 u. 1442 u. 1443 u. 1444 u. 1445 u. 1446 u. 1447 u. 1448 u. 1449 u. 1450 u. 1451 u. 1452 u. 1453 u. 1454 u. 1455 u. 1456 u. 1457 u. 1458 u. 1459 u. 1460 u. 1461 u. 1462 u. 1463 u. 1464 u. 1465 u. 1466 u. 1467 u. 1468 u. 1469 u. 1470 u. 1471 u. 1472 u. 1473 u. 1474 u. 1475 u. 1476 u. 1477 u. 1478 u. 1479 u. 1480 u. 1481 u. 1482 u. 1483 u. 1484 u. 1485 u. 1486 u. 1487 u. 1488 u. 1489 u. 1490 u. 1491 u. 1492 u. 1493 u. 1494 u. 1495 u. 1496 u. 1497 u. 1498 u. 1499 u. 1500 u. 1501 u. 1502 u. 1503 u. 1504 u. 1505 u. 1506 u. 1507 u. 1508 u. 1509 u. 1510 u. 1511 u. 1512 u. 1513 u. 1514 u. 1515 u. 1516 u. 1517 u. 1518 u. 1519 u. 1520 u. 1521 u. 1522 u. 1523 u. 1524 u. 1525 u. 1526 u. 1527 u. 1528 u. 1529 u. 1530 u. 1531 u. 1532 u. 1533 u. 1534 u. 1535 u. 1536 u. 1537 u. 1538 u. 1539 u. 1540 u. 1541 u. 1542 u. 1543 u. 1544 u. 1545 u. 1546 u. 1547 u. 1548 u. 1549 u. 1550 u. 1551 u. 1552 u. 1553 u. 1554 u. 1555 u. 1556 u. 1557 u. 1558 u. 1559 u. 1560 u. 1561 u. 1562 u. 1563 u. 1564 u. 1565 u. 1566 u. 1567 u. 1568 u. 1569 u. 1570 u. 1571 u. 1572 u. 1573 u. 1574 u. 1575 u. 1576 u. 1577 u. 1578 u. 1579 u. 1580 u. 1581 u. 1582 u. 1583 u. 1584 u. 1585 u. 1586 u. 1587 u. 1588 u. 1589 u. 1590 u. 1591 u. 1592 u. 1593 u. 1594 u. 1595 u. 1596 u. 1597 u. 1598 u. 1599 u. 1600 u. 1601 u. 1602 u. 1603 u. 1604 u. 1605 u. 1606 u. 1607 u. 1608 u. 1609 u. 1610 u. 1611 u. 1612 u. 1613 u. 1614 u. 1615 u. 1616 u. 1617 u. 1618 u. 1619 u. 1620 u. 1621 u. 1622 u. 1623 u. 1624 u. 1625 u. 1626 u. 1627 u. 1628 u. 1629 u. 1630 u. 1631 u. 1632 u. 1633 u. 1634 u. 1635 u. 1636 u. 1637 u. 1638 u. 1639 u. 1640 u. 1641 u. 1642 u. 1643 u. 1644 u. 1645 u. 1646 u. 1647 u. 1648 u. 1649 u. 1650 u. 1651 u. 1652 u. 1653 u. 1654 u. 1655 u. 1656 u. 1657 u. 1658 u. 1659 u. 1660 u. 1661 u. 1662 u. 1663 u. 1664 u. 1665 u. 1666 u. 1667 u. 1668 u. 1669 u. 1670 u. 1671 u. 1672 u. 1673 u. 1674 u. 1675 u. 1676 u. 1677 u. 1678 u. 1679 u. 1680 u. 1681 u. 1682 u. 1683 u. 1684 u. 1685 u. 1686 u. 1687 u. 1688 u. 1689 u. 1690 u. 1691 u. 1692 u. 1693 u. 1694 u. 1695 u. 1696 u. 1697 u. 1698 u. 1699 u. 1700 u. 1701 u. 1702 u. 1703 u. 1704 u. 1705 u. 1706 u. 1707 u. 1708 u. 1709 u. 1710 u. 1711 u. 1712 u. 1713 u. 1714 u. 1715 u. 1716 u. 1717 u. 1718 u. 1719 u. 1720 u. 1721 u. 1722 u. 1723 u. 1724 u. 1725 u. 1726 u. 1727 u. 1728 u. 1729 u. 1730 u. 1731 u. 1732 u. 1733 u. 1734 u. 1735 u. 1736 u. 1737 u. 1738 u. 1739 u. 1740 u. 1741 u. 1742 u. 1743 u. 1744 u. 1745 u. 1746 u. 1747 u. 1748 u. 1749 u. 1750 u. 1751 u. 1752 u. 1753 u. 1754 u. 1755 u. 1756 u. 1757 u. 1758 u. 1759 u. 1760 u. 1761 u. 1762 u. 1763 u. 1764 u. 1765 u. 1766 u. 1767 u. 1768 u. 1769 u. 1770 u. 1771 u. 1772 u. 1

